

B.K. Jerofke

Robin Hood

Familientheater

E 1017

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Der junge Bettelmönch Robin kann wunderbar mit Pfeil und Bogen umgehen und so gelingt es ihm leicht, das arme Mädchen Alana, die von den Schergen des Sheriffs beim Wildern erwischt wurde, zu befreien. Kurz darauf stößt Little Jon zu ihnen und bald auch Marian, die Robin von irgendwoher zu kennen glaubt ... Die Vier beschließen aus der Not heraus, aber auch aus Liebe zur Natur, ab nun den Wald als ihre Wohnstatt anzusehen. Doch der Sheriff von Nottingham lässt die 'Vogelfreien' nicht in Frieden leben, zumal sie immer mehr werden und ihn und seine Macht in Frage stellen. Am Ende gelingt es Robin und den Seinen aber durch eine List, den Sheriff und seine Schergen zu entwaffnen und bis zu König Richard Löwenherz' Rückkehr gefangen zu nehmen.

Diese Fassung der berühmten Legende besticht durch viele schöne Spielszenen für Jugendliche.

Spieltyp: Familientheater
Bühnenbild: Wald, Burg
Spieler: 7-12 Spieler/innen, davon 4 Jugendliche, 8 Erwachsene, Dopp.- oder Dreifachbes. mögl.
Spieldauer: Ca. 60 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Robin Hood (=Jugendlicher)
Marian (=Jugendliche)
Little Jon (=Jugendlicher)
Alana (= jüngere Jugendliche)

Schwarzer 1, Schwarzer 2

Sheriff von Nottingham (= Erw)
Bischof of Canterbury (= Erw)
Lord Fairfax (= Erw)

Pfaffe 1, Pfaffe 2

Duncan, alter Diener, blind (= Erw)

SCHWARZER 1, BISCHOF OF CANTERBURY, PFAFFE 1 und SCHWARZER 2, LORD FAIRFEX, PFAFFE 2 können von jeweils 1 Spieler dargestellt werden.

DUNCAN kann auch vom Spieler des BISCHOFs oder vom Spieler des LORD FAIRFEX dargestellt werden.

Vor-theater:

Falls keine Doppel- oder Dreifachbesetzungen gewählt werden, können die SCHWARZEN und die PFAFFEN im Finale Szene 10 dazukommen und von ROBIN HOOD und seiner BANDE ebenso erledigt werden.

In Szene 2 kann der Steg und das Wasser imaginär vorhanden sein oder wird durch Bühnenteile angedeutet.

Als Vorlage der Ballade diente 'Robin Hood - Balladenkranz nach altenglischen Liedern' von Anastasius Grün, Gesamtausgabe der Werke, 1864, Leipzig.

Im Balladentext sind die Zeilenanfänge klein geschrieben, wenn kein neuer Satz beginnt. Das widerspricht zwar der allgemeinen Rechtschreibung, hat sich aber in der Praxis, was die Pausen und Sinnzusammenhänge anbetrifft, für die Spieler als einfacher erwiesen.

Bühne:

Links befindet sich ein Wald, rechts eine Burg mit einem Turm. In der Burg befindet sich ein erhöhtes Fenster mit einem Vorhang in anderer Farbe, der von innen aufgezo-gen werden kann.

1

(Man hört von hinter dem Publikum)

ALANA:

Hilfe! Hilfe!

(Und dann noch einmal)

ALANA:

Hilfe! Hilfe!

(ALANA kommt durchs Publikum gerannt. Sie hat einen mit der Schlinge erlegten Hasen in der Hand. Die ZWEI SCHWARZEN mit Pfeil und Bogen verfolgen sie)

SCHWARZER 1:

Ha, du kleines Aas. Nun sitzt du in der Falle.

SCHWARZER 2:

Gib den Hasen her und hol dir deine Tracht Prügel ab. Wildern ist verboten.

SCHWARZER 1:

Oder soll ich dir einen Pfeil in deinen Räuberarsch schicken.

(Die BEIDEN lachen. Der 1. SCHWARZE holt einen Pfeil aus dem Köcher und zielt auf ALANA. ALANA bleibt stehen)

(In diesem Moment kommt ein junger BETTELMÖNCH durch das Publikum. Er pfeift ein Liedchen, während die beiden SCHWARZEN auf der Bühne ALANA ergriffen haben. Sie halten ein, als sie das Pfeifen hören und der BETTELMÖNCH sieht die drei)

BETTELMÖNCH:

Hey, was geht hier vor?

SCHWARZER 2:

Misch dich nicht ein, Bettelmönch. Hier, nimm den Groschen.

(Er wirft ihm einen Groschen vor die Füße)

Und dann verschwinde!

BETTELMÖNCH:

Ihr wollt euch doch nicht an einem Mädchen vergreifen?

SCHWARZER 1:

Sie hat einen Hasen gewildert und das ist nicht gestattet.

BETTELMÖNCH:

Von wem?

SCHWARZER 2:

Vom Sheriff von Nottingham. Das ist sein Territorium hier.

BETTELMÖNCH:

Ich dachte, der Wald gehört Gott und Gott gehört allen Menschen.

(Die BEIDEN werden ein wenig unsicher)

SCHWARZER 1:

Komm, Mönchlein, zieh weiter! Und lass uns unser Handwerk machen.

BETTELMÖNCH:

Handwerk nennt ihr das? Drecksarbeit wäre wohl treffender.

SCHWARZER 1:

Hey, nun aber mal halblang, Pfaffenschnauze.

(will auf den BETTELMÖNCH losgehen)

BETTELMÖNCH:

Gemach, gemacht. Habt ihr nicht Lust auf eine kleine Wette?

(Die BEIDEN grinsen)

SCHWARZER 1:

Immer. Doch was hast du schon einzusetzen?

(Die BEIDEN lachen spöttisch)

BETTELMÖNCH:

Hier, den Ring. Gegen die Freiheit der vermeintlichen Diebin.

(Er zeigt an seinem Finger einen Ring mit einem großen leuchtenden Stein. Die SCHWARZEN betrachten den Ring wohlwollend)

SCHWARZER 1:

(ironisch)

Du darfst die Waffen wählen, Mönch.

BETTELMÖNCH:

Lass uns mit dem Bogen dort auf den Grenzpfahl zielen.

(zeigt nach links)

Wer zuerst trifft, hat gewonnen. Und ihr dürft sogar beginnen.

SCHWARZER 1:

Wenn du meinst.

(Sie lachen)

(Der 2. SCHWARZE gibt dem BETTELMÖNCH seinen Bogen. Der 1. SCHWARZE schießt mit einem imaginären Pfeil daneben)

SCHWARZER 1:

Daneben. So ein Mist.

(Der BETTELMÖNCH trifft)

ALANA:

(jubelt)

Volltreffer!

(Der BETTELMÖNCH nutzt die Überraschung aus, hat einige Pfeile aus dem Köcher des 1. SCHWARZEN gezogen und legt auf die BEIDEN an)

BETTELMÖNCH:

Und nun schwingt die Hufe, Teufelspack. Und zwar schnell! Sonst habt ihr ein Loch mehr im Hintern. Los, lauft!

(Die BEIDEN fliehen schnell nach rechts)

ALANA:

Mensch, wo hast du das gelernt?

BETTELMÖNCH:

Es gab da einen alten Klosterbruder, der meinte, ein guter Mönch müsse vor allem viel beten, aber der Teufel zeige sich in vielerlei Gestalt und da sei es sicherer, auch mit Pfeil und Bogen umgehen zu können. Aber ein Tier mit der Schlinge zu fangen ist nicht die feine Art.

ALANA:

Wir haben nichts anderes. Und wir haben Hunger.

BETTELMÖNCH:

Wie heißt du denn?

ALANA:

Alana. Und du?

BETTELMÖNCH:

Robin. Wir wollen Freunde sein.

ALANA:

Auf Gedeih und Verderb.

(Sie schlagen die Hände zusammen)

ROBIN:

Und du ziehst die Kutte an. Vor der haben sie jetzt Respekt. *(Er zieht sie aus und ALANA zieht sie im Folgenden über)*

Und den Bogen behalte ich, der ist gut. Komm. Wir gehen hier auf dem schmalen Steg
(zeigt in die Bühnenmitte)
über den Bach. Dort drüben im Wald hat der Sheriff von Nottingham nichts mehr zu sagen.

ALANA:

Seine Leute, die Schwarzen, trauen sich nämlich nicht hinein.

ROBIN:

Klar, die haben Angst, dass sie sich verlaufen.

(BEIDE lachen)

2

(ROBIN und ALANA stehen rechts auf der Bühne, von links kommt LITTLE JON. Er ist füllig und mit einem Wanderstock bewaffnet. Als ALANA LITTLE JON sieht, erschrickt sie und versteckt sich schnell, beobachtet aber weiterhin die Szene)

ROBIN:

(ruft ALANA hinterher)

Heh, wo willst du hin?

(Der Steg ist schmal, ROBIN und LITTLE JON kommen nicht aneinander vorbei. Keiner will weichen. Parallel dazu)

ROBIN:

Hey, lass mich vorbei, Dicker.

LITTLE JON:

Wer ist hier dick? Ich sehe hier keinen, der dick ist. Ich sehe nur ein schmales Handtuch, bei dem man gar nicht weiß, ob Männlein oder Weiblein drinsteckt.

ROBIN:

Du nimmst den Mund so voll wie dein Bauch groß ist. Ich will ihn mit einem Pfeil anpieksen, damit die hohle Luft entweicht.

(ALANA gluckst vor Lachen im Versteck. ROBIN zielt auf LITTLE JON)

LITTLE JON:

Ich habe nur meinen Stock und du drohst mir mit einem Pfeil? Das sieht dir ähnlich, du Feigling.

ROBIN:

Meinst du, ich würde dich mit einem Stock nicht zu den Fischen befördern?

LITTLE JON:

Darauf würd ichs ankommen lassen. Hier, nimm meinen.

(LITTLE JON wirft ihm den Stock zu, ROBIN legt Pfeil und Bogen beiseite. LITTLE JON holt sich einen herumliegenden Ast)

ROBIN:

(sich über den Ast amüsierend)

Nun, da kannst du dich ja gleich freiwillig taufen lassen.

LITTLE JON:

Los, fang an.

(Sie kämpfen. ROBIN ist der geschicktere Kämpfer, doch LITTLE JON weicht nicht einen Zentimeter. ROBIN kann einen Schlag auf den Kopf anbringen, worauf LITTLE JON wütend wird, härter kämpft und schließlich ROBIN ins Wasser wirft. LITTLE JON lacht. ROBIN taucht auf und spuckt Wasser aus)

LITTLE JON:

Mit Wasser und Brot kommt man durch alle Not.

(LITTLE JON lacht, reicht ROBIN die Hand und hilft ihm aus dem Wasser, sodass dieser wieder auf dem Steg steht)
(ALANA kommt aus ihrem Versteck gerannt, zwingt sich an ROBIN vorbei und steht zwischen ihm und LITTLE JON)

ALANA:

Ihr dürft nicht miteinander kämpfen. Ihr seid beide meine Freunde.

LITTLE JON:

Alana, wo kommst du denn her? Und was hast du da für einen Fummel an?

ALANA:

Das ist seiner, Little Jon.
(auf ROBIN deutend)

Robin hat mich gerettet, vor den Schergen des Sheriffs.

LITTLE JON:

Du hast dich doch wohl nicht erwischen lassen? Und nur einen Hasen mitgebracht? Davon sollen wir satt werden?

ROBIN:

Wenn ihr Hunger habt, kein Problem. Meine Nase wittert einen Hase.

(ROBIN ergreift Pfeil und Bogen, geht pirschend einige Schritte nach links, schießt einen Pfeil und schießt noch einen Pfeil. ALANA läuft hinterher und kommt mit zwei Hasen, in denen jeweils ein Pfeil steckt, wieder)

ALANA:

Zwei Hasen. Und was für welche!

(LITTLE JON klopft ROBIN auf die Schulter)

LITTLE JON:

Alle Achtung! In dir steckt mehr, als man dir ansieht.
(er reicht ihm die Hand)

Ich bin Little Jon.

(ROBIN schlägt ein)

ROBIN:

Und ich bin Robin Hood.

LITTLE JON:

Und ich denke, das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

ROBIN:

Aber sagt, was macht ihr hier mitten im Wald?

ALANA:

Man hat uns aus der Stadt gejagt.

LITTLE JON:

Ich passe den hohen Herren nicht. Man soll sich jetzt vorbeugen, wenn der Sheriff vorbei kommt. Hab' ich nicht gemacht. Das ist nicht meine Sache. Und jetzt ziehen wir herum, auf der Suche nach einem neuen Revier.

ALANA:

Aber wir finden keins.

ROBIN:

Dann lasst uns doch hier bleiben. Was gibt es schöneres als den Wald! Und der Sherwood Forest ist ein besonders schöner. Hier sind wir frei und können tun und lassen, was wir wollen.

LITTLE JON:

Warum nicht? Im Wald wohnt die Freiheit. Das war schon immer so.

ALANA:

Wir bauen ein Lager, und kein Söldner des Sheriffs wird es finden.

LITTLE JON:

Wenn er uns ins Freie setzt, nehmen wir uns doch die Freiheit. Und Gott lässt seine Schäfchen schon nicht verhungern.

ROBIN:

Und verdursten. Im Kloster habe ich gelernt, wie man aus Kräutern das stärkste Bier braut, das keinen Schilling Steuern kostet.

LITTLE JON:

Und ich brate die Hasen. Karnickel à la Little Jon.

ROBIN:

Das gibt ein Festmahl. Kommt.

(Sie gehen auf die linke Bühnenseite)

(Parallel zur folgenden Szene sieht man, wie sie ein Lager aus Ästen und geflochtenem Laub errichten, eine Feuerstelle bauen, einen Kessel am Gestell aus Ästen darüber befestigen und sich schließlich um die Feuerstelle setzen. Sie essen)

3

(Zwei Fanfarenstöße ertönen. Der Vorhang des Burgfensters wird aufgezogen. Es erscheinen nacheinander die Köpfe des SHERIFFS VON NOTTINGHAM, rechts von ihm der von LORD FAIRFEX und links von ihm der Kopf des BISCHOFES OF CANTERBURY. Alle sind arrogant, wobei der SHERIFF ein wenig lethargisch und herablassend gegenüber den anderen ist. Der BISCHOF ist besonders stolz auf seine Einwürfe in französischer Sprache. Noch ein Mal ertönt ein Fanfarenstoß)

SHERIFF:

So werden Könige begrüßt.

LORD FAIRFEX:

Ihr seid noch nicht König, verehrter Sheriff von Nottingham.

SHERIFF:

Bald, bald, lieber Lord Fairfex. Ihr Adeligen, ihr habt keine Visionen, ihr seid mit Eurem bisschen Macht zufrieden. Aber König Richard Löwenherz ist auf Kreuzzug, er ist außer Landes, und wenn er zurückkommt, dann findet er einen neuen König vor. Ganz einfach. Dann habe ich die Macht.

BISCHOF:

Wir, lieber Sheriff, wir.

SHERIFF:

(lächelt verkniffen)

Natürlich, lieber Bischof. Wir.

LORD FAIRFEX:

Eine stolze Burg habt Ihr hier, verehrter Sheriff.

SHERIFF:

Nicht wahr? Ich habe die besten Baumeister des Landes kommen lassen und sie haben gute Arbeit geleistet. Die Burg ist uneinnehmbar. In diesen Innenhof

(zeigt nach vorne)

zu gelangen, ist praktisch unmöglich. Man muss an drei Wachen vorbei, das funktioniert nur mit meiner außerordentlichen Genehmigung. Aber vor allem: was für ein Ausblick!

(zeigt mit einer Geste über Bühne und Publikum)

BISCHOF:

Überwältigend, um nicht zu sagen: extraordinäre.

SHERIFF:

Und strategisch überaus günstig. Ich schaue in jede Gasse der Stadt, auf jede Straße, ich schaue auf jedes Feld. Ich kann alles sehen, was geschieht. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Ihr wisst ja, meine verehrten Herren, das Volk ist schnell undankbar und weiß die Fürsorge seiner Herrschaft nicht immer zu schätzen. Nicht wahr, Lord Fairfex?

LORD FAIRFEX:

Nur zu wahr, lieber Sheriff, nur zu wahr.

SHERIFF:

Und den Wald von Nottinghamshire,

(zeigt in die Ferne)

dort hinten lag er, habe ich niederbrennen lassen. Im Wald, da gibt es schnell allerlei zwielichtiges Gesindel. Die Bauern haben sich zwar beschwert, weil sie ihre Schweine nicht mehr zum Eichelfressen in den Hutewald treiben können, aber ich habe ihnen ein paar Steuern nachgelassen und schon haben sie mir aus der Hand gefressen. Geld ist Macht, meine Herren, Geld ist Macht.

LORD FAIRFEX:

Apropos Geld, lieber Sheriff. Wir brauchen unbedingt mehr Waffen, wenn wir ganz England unter unsere Kontrolle bringen wollen. Doppelt so viele Waffen. Und wir brauchen doppelt so viele Söldner.

SHERIFF:

Doppelt so viele?

LORD FAIRFEX:

Das Land wird immer unruhiger. Wir brauchen mehr Schwarze, um das Land zu beherrschen und alle Querulanten ins Gefängnis bringen zu können oder zu vertreiben. Das heißt: wir brauchen mehr Geld.

SHERIFF:

Ach, immer das liebe Geld.

LORD FAIRFEX:

Ihr müsst die Steuern erhöhen, verehrter Sheriff.

SHERIFF:

Schon wieder?

BISCHOF:

Ihr müsst. Auch die Kirche nagt am Hungertuch.

SHERIFF:

Jaja, ich weiß, mein lieber Bischof. Ihr steckt ja auch alles in den Bau dieser Kathedrale. Wo steht sie gleich wieder?

BISCHOF:

In Canterbury.

SHERIFF:

Ach ja. Sie soll Euer Prunkstück werden und dafür verschleudert Ihr alle Ablassgelder, die Euch Eure armen Seelen spenden.

BISCHOF:

(pikiert)

Ihr seid immer gleich so derb, mein lieber Sheriff. Terrible!

SHERIFF:

Ich komme aus einfachen Verhältnissen. Das braucht Ihr mir nicht immer vorzuwerfen. Dazu stimmt es doch, dass Ihr dann Erzbischof werden wollt oder nicht?!

BISCHOF:

(lächelnd)

Nun ja.

SHERIFF:

Wie Ihr wollt, erhöhen wir eben mal wieder die Steuern. Meine Eintreiber sind hervorragende Männer, Geldpresser erster Klasse. Die machen den Bauern und Händlern schon Beine. Dann ist ja alles geklärt. Nun zum Wein.

(Er holt ein Tablett mit drei gefüllten Kelchen. Die anderen beiden nehmen jeweils einen Kelch)

BISCHOF:

Oh superb, Euer Keller.

LORD FAIRFEX:

Absolut vorzüglich.

SHERIFF:

Dann lasst uns anstoßen.

(ALLE erheben die Kelche)

SHERIFF:

Gegen den König!

LORD FAIRFEX + BISCHOF:

Für uns!

(ALLE stoßen an)

(Es ertönen wieder zwei Fanfarenstöße. Die Köpfe verschwinden und der Fenstervorhang wird vorgezogen)

4

(ROBIN, LITTLE JON und ALANA erheben sich vom Lagerfeuer. ROBIN hat einen Krug in der Hand)

LITTLE JON:

Ah, was für ein Braten.
(hält sich den Bauch)

ROBIN:

Und das Wasser schmeckt wie Wein.

(Er trinkt aus dem Krug und reicht ihn LITTLE JON weiter)

LITTLE JON:

Was für ein Schluck!

(trinkt kräftig, ihm läuft das Wasser neben dem Mund herunter)

ROBIN:

Wie schön doch der Wald ist. Viel schöner als die Stadt. Man hört die Vögel zwitschern, die Sonne funkelt durch das Laub und der Wind säuselt in den Wipfeln.

ALANA:

Und nachts sieht man die Sterne, tausendfach.

ROBIN:

Und den Mond, den wandelbaren.

LITTLE JON:

Und für unseren Bauch ist auch gesorgt. Hasen und Rehe gibt es im Überfluss und eine Wildsau, die erlege ich mit bloßer Hand.

ROBIN:

Na, ob du dich da nicht übernimmst, Little Jon?

ALANA:

Und was gibt es schöneres als abends um das Lagerfeuer zu sitzen und sich Geschichten zu erzählen. Du erzählst mir doch von deinen Abenteuern, Robin?

ROBIN:

Aber natürlich. Heute Abend erzähle ich die Geschichte von

...

ALANA:

(unterbricht)

Psst.

(ROBIN rülpst. LITTLE JON setzt den Krug an)

ALANA:

Psst. Seid doch mal still.

(LITTLE JON setzt den Krug wieder ab)

ALANA:

Hört ihr?

LITTLE JON:

Ich höre nichts.

ROBIN:

Psst. Da ist wirklich was.

ALANA:

Ja, dort.
(zeigt aufs Publikum)

LITTLE JON:

Du hast Ohren wie ein Luchs.

ROBIN:

Schnell. Versteckt euch. Ich will sehen, wer da kommt.

(ROBIN ergreift einen Stock. MARIAN kommt durchs Publikum geschlichen. Sie trägt Jungenkleider und eine Mütze. Sie hat einen Wanderstock dabei. Sie sieht sich vorsichtig um. Als sie auf der Bühne ist, springt ROBIN vor und auf MARIAN zu)

ROBIN:

(aggressiv)

Was suchst du hier?

(MARIAN stellt ihm geschickt ein Bein, dreht ihn halb herum und wirft ihn zu Boden)

MARIAN:

Und du? Was suchst du da unten?
(lacht)

ROBIN:

Hehe.
(springt auf)
Über mich lachen kannst du! Kannst du auch fair kämpfen, Großmaul?

MARIAN:

Selber Großmaul!

(LITTLE JON und ALANA kommen vorsichtig heran. ROBIN und MARIAN stehen sich mit den Stöcken gegenüber. ROBIN will MARIAN einen Hieb versetzen, doch hält plötzlich inne)

MARIAN:

Was ist los?! Hat dich der Mut verlassen, Hosenscheißer?

(Jetzt will MARIAN einen Hieb setzen, doch sie hält plötzlich inne. ROBIN und MARIAN stehen sich lauern gegenüber und wollen zu kämpfen beginnen, doch irgendetwas hält sie ab)

ROBIN:

Du bist ja gar kein ... Junge.

MARIAN:

Na und?! Meinst du, Mädchen können nicht kämpfen?

(sie zieht ihre Mütze ab und schleudert sie ROBIN ins Gesicht. ROBIN will daraufhin MARIAN wieder einen Hieb versetzen, doch er hält plötzlich inne. Jetzt will MARIAN einen Hieb setzen, doch auch sie hält plötzlich inne)

MARIAN:

Robin?

ROBIN:

Marian?

ROBIN:

Du kennst meinen Namen?

MARIAN:

Und du den meinen?

MARIAN:

Woher kennen wir uns?

ROBIN:

Ich ... ich weiß nicht.

(sie stehen einander immer noch gegenüber)

LITTLE JON:

Warum plötzlich so stille? Was ist? Habt ihr euch verliebt?

(LITTLE JON und ALANA lachen und kommen zu den beiden)

LITTLE JON:

Na, da hast du unserem Freund aber mächtig eingeheizt. Ich heiße dich in unserm Lager willkommen. Ich bin Little Jon und das ist Alana.

ALANA:

Bringst du mir das auch bei, mit dem Beinstellen?

MARIAN:

Aber klar.

LITTLE JON:

Hier, nimm einen kräftigen Schluck. Du schaust durstig aus.
(Er reicht MARIAN den Krug)

(MARIAN trinkt gierig)

LITTLE JON:

Sag, woher kommst du und was ist passiert? Und warum die Jungenkleider?

MARIAN:

Der Sheriff von Nottingham hat unsere Burg überfallen, Burg Loxley. Mein Vater ist mit König Richard auf Kreuzzug und die Schwarzen waren in der Überzahl. Sie haben die ganze Burg niedergebrannt und alle verschleppt. Ich konnte gerade noch fliehen und, naja, als Junge fällt man weniger auf.

ALANA:

Die Schwarzen haben mich auch schon verfolgt.
(stolz)

Aber Robin hat mich gerettet.

MARIAN:

Es vergeht keine Nacht mehr, in der der Himmel über Nottinghamshire nicht rot entflammt. Der Sheriff reißt die ganze Macht an sich und viele sind auf der Flucht.

LITTLE JON:

Ja, wir haben auch gehört, dass die Bauern nicht mehr von ihrem Land leben können. Die Steuern sind zu hoch.

MARIAN:

Die Eintreiber holen zu viele Hühner vom Hof, zu viele Kälber aus dem Stall. Dann dürfen die Bauern auf dem Markt nichts mehr selbst verkaufen und müssen alles in die Hände der wenigen Händler übergeben, die der Sheriff zugelassen hat. Und den Handwerksleuten geht es genauso. Viele machen sich in die Fremde auf, nur mit dem, was sie am Leib tragen und mit dem letzten Bissen Brot im Beutel.

LITTLE JON:

Es ist furchtbar.

MARIAN:

Und der Sheriff wird vom Adel und der Kirche vorbehaltlos unterstützt. Sie profitieren ja auch davon.

ROBIN:

Dagegen müssen wir etwas tun.

LITTLE JON:

Wir? Wir sind doch viel zu wenige.

ROBIN:

Auch die Flut beginnt mit einem Regentropfen. Seht her. Wer hat immer mehr?

MARIAN + LITTLE JON + ALANA:
Die Pfaffen, die Pfaffen.

ROBIN:

Und wer gibts nicht mehr her?

MARIAN + LITTLE JON + ALANA:
Die Händler, die Händler.

ROBIN:

Und wer will mehr und mehr?

MARIAN + LITTLE JON + ALANA:
Der Sheriff, der Sheriff.

ROBIN:

(zu LITTLE JON)

Und woher haben sie immer mehr?

LITTLE JON:

Von den anderen.

ROBIN:

Also holen wir uns nur das zurück, was ihnen nicht gehört. Oder etwa nicht? Aus Hunger stehlen ist kein Unrecht.

MARIAN:

Und Unrecht ist, was der Sheriff tut.

ROBIN:

Und wo keine Gerechtigkeit ist, ist keine Freiheit.

MARIAN + LITTLE JON + ALANA:

Und wo keine Freiheit ist, ist keine Gerechtigkeit.

ROBIN:

Und wir wollen nur das behalten, was wir brauchen und alles andere verteilen. Gerechtigkeit den Armen! Kampf den Reichen!

ALLE:

Gerechtigkeit den Armen! Kampf den Reichen!

MARIAN:

Und, wie stellst du dir das vor, Robin?

ROBIN:

Mit Geduld und Spucke fängt man jede Mücke. Passt mal auf.

(Er winkt allen zu, mitzukommen und sie gehen nach links ab)

5

(Es ertönen zwei Fanfarenstöße. Der Vorhang des Burgfensters wird aufgezogen. Es erscheint der Kopf des SHERIFFS VON NOTTINGHAM)

SHERIFF:

Ich ordne hiermit an, dass die Steuern erhöht werden. In Zukunft sind statt einem Ei von zehnen deren drei abzugeben, statt einem Stück Vieh von zehnen ebenso drei abzugeben. Wer sich widersetzt, kommt in den Kerker. Außerdem ist der Kirche das Doppelte an Almosen und Ablass zu entrichten. Gezeichnet, der Sheriff von Nottingham.

(Er taucht wieder unter. Der Vorhang wird zugezogen)

6

(ROBIN, MARIAN, LITTLE JON und ALANA kommen vergnügt von links auf die Bühne. Im Folgenden sieht man einen Streich von ROBIN HOOD und seiner Bande, der einerseits als Ballade vorgetragen, andererseits im pantomimischen Spiel mitgespielt wird. Die PFAFFEN kommen von rechts. Die Ballade kann auch musikalisch begleitet werden)

MARIAN:

Ihr Jungen und ihr Mädchen,

rückt näher zu mir her,
von Robin Hood, dem tapf'ren Mann,
erzähl ich euch 'ne Mär.

LITTLE JON:

Es war ein Tag voll Sonnenschein
wohl um die Morgenzeit,
zwei Priester kamen just des Wegs,
gestimmt zur Fröhlichkeit.
Sie trauten ihrem Blicke nicht,
da stand fügsam und bereit,
sie schelmisch zu sich winkend,
eine wunderschöne Maid.

ALANA:

Sie traten in den dunklen Wald.
doch waren schnell umstellt,
von armer Schar mit krankem Bein,
maskiert in Bettlers Fell.

MARIAN:

"Wir wandern schon den ganzen Tag,"

LITTLE JON:

jammert Maid Marian frank,

MARIAN:

"Bekam nicht einen Bissen Brot,
nicht einen Schluck zum Trank."

ROBIN:

"Benedicte!"

ALANA:

rief da der Robin Hood,

ROBIN:

"Die milde Hand uns leiht,
grüßt mit dem Schilling mir die Hand
zur Ehr' der heil'gen Maid."

LITTLE JON:

Sie riefen:

PFAFFE 1 + PFAFFE 2:

"Bei der heil'gen Maid,
uns mangelt's selbst an Geld:
Man hat heut morgen uns beraubt,
aus uns kein Pfennig fällt!"

ROBIN:

"Ich fürchte sehr,"

ALANA:

sprach da der Robin Hood,

ROBIN:

"dass ihr 'ne Lüge sagt;
Und eh' ihr mögt von hinnen ziehn,
es sei ein Versuch gewagt."

LITTLE JON:

"Hey, stellt die Pfaffen auf den Kopf
nach alter Art bewährt.
Lasst uns sehn, wieviel
der Himmel uns beschert."

MARIAN:

Da rieselte vom Leib der zwei
so mancher gold'ne Fund,
fünfhundert Pfund und ganz in bar
wohl auf den Rasengrund.